

MHH setzt auf Qualität

Neues Konzept für ein integriertes Qualitäts- und Risikomanagement

Im Oktober 2001 verabschiedete der Vorstand der mhh ein neues Gesamtkonzept für ein integriertes Qualitäts- und Risikomanagement (QM/RM). Es soll gesetzliche, haftungsrechtliche und kundenbezogene Anforderungen erfüllen. Der Aufbau sieht folgendermaßen aus:

Die **Kommission QM/RM** setzt sich aus dem Vorstand, Vertretern verschiedener Abteilungen und der Verwaltung zusammen. Dazu kommen die Krankenkassen, die Kassenärztliche Vereinigung und die Ärztekammer Niedersachsen sowie die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft. In diesem Gremium können verschiedene Interessenvertreter ihre Ideen in die strategische Qualitätsentwicklung einbringen.

Die **Abteilung QM/RM** setzt sich aus den zentralen Qualitätsbeauftragten (QB) aus Verwaltung, Pflege und ärztlichem Dienst zusammen. Die Beauftragten initiieren, steuern und begleiten Qualitätsprojekte, zum Beispiel die Selbstbewertung der Abteilungen. Sie bauen Kommunikations- und Informationsstrukturen auf. Um die Zufriedenheit der Patienten zu verbessern und Risikofaktoren zu minimieren, soll das bisher ausschließlich schriftliche Beschwerdemanagement erweitert werden. Beispielsweise sollen Beschwerden vor Ort geklärt und Beinahe-Zwischenfälle dokumentiert werden. Ziel ist es, vorbeugende Maßnahmen umzusetzen.

Die **Qualitätssteuerungs-Gruppe** unterstützt die Konzeption und Koordinierung von Qualitätsprojekten in den Abteilungen. Sie setzt sich aus Vertretern der Abteilungen Rheumatologie sowie Psychosomatik und Psychotherapie zusammen. Bei Bedarf beteiligt sie sich an Qualitätsanalysen und an der Empfehlung für Korrekturmaßnahmen.

Dezentrale Qualitätsbeauftragte in jeder Abteilung sollen in unterschiedlichen Qualitäts- und Risikomanagement-Projekten mitwirken beziehungsweise diese betreuen und sich an der Erstellung von Qualitätsberichten beteiligen. Je nachdem, wie intensiv die Einbindung ins Qualitätsmanagement sein soll, sind zwei bis fünf Beauftragte vorgesehen.

Ein zentrales Selbstbewertungsgremium mit Vertretern aus den unterschiedlichen Abteilungen soll übergreifende Fragestellungen bearbeiten. Zusätzlich zu den derzeitigen sieben Pilotabteilungen sollen im nächsten Jahr neun weitere mit Qualitätsprojekten zur Selbstbewertung beginnen, um die Arbeitsabläufe in der mhh weiter zu optimieren.

Angelika Krause

Kontakt:

Zentrale Qualitätsbeauftragte der Abteilung QM/RM

Konstanze Feigel

Telefon: (0511) 532-6033

E-Mail: Feigel.Konstanze@mh-hannover.de

Angelika Krause

Telefon: (0511) 532-4272

E-Mail: Krause.Angelika@mh-hannover.de

Rosemarie Wietfeldt

Telefon: (0511) 532-5420

E-Mail: Wietfeldt.Rosemarie@mh-hannover.de

Hulle Hartwig

Telefon: (0511) 532-6431

E-Mail: Hartwig.Hulle@mh-hannover.de

Isabell Möller

Telefon: (0511) 532-9153

E-Mail: Moeller.Isabell@mh-hannover.de

Professor Dr. Horst v. der Hardt,
Rektor der MHH

Zur Situation junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



Herr Professor Dr. Horst von der Hardt, hat sich die Situation für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Jahren verändert?

Durch die Verschärfung des Arbeitszeitgesetzes und durch gestiegene Dokumentationsleistungen ist es zu einer weiteren Mehrbelastung gekommen, besonders in den klinischen Bereichen. Ich sehe das als eine nachhaltige Bedrohung der Forschung an. Mit einer Mehrfinanzierung ist allerdings nicht zu rechnen.

Gibt es konkrete Maßnahmen, mit denen Sie die Situation der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern wollen?

Die Situation kann nur durch eine Neustrukturierung der Arbeitsabläufe verbessert werden, insbesondere bei Routineaufgaben. Zum Beispiel könnte künftig Verwaltungspersonal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Dokumentation entlasten. Arbeitsabläufe zwischen dem Pflege- und dem ärztlichen Dienst müssten umstrukturiert werden, ebenso der Transportdienst. Der Vorstand hat ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen beauftragt festzustellen, wie die einzelnen Abteilungen mit ärztlichem Personal ausgestattet sind. Als Zwischenergebnis stellte die Firma fest, dass es im Verhältnis zur zu leistenden Arbeit sowohl Unter- als auch Überausstattungen gibt. Sollte das auch das Endergebnis sein, wird der Vorstand eine Umverteilung durchsetzen müssen.

Wenn das neue Niedersächsische Hochschulgesetz in Kraft tritt, wird die Habilitation langfristig wegfallen und die Juniorprofessur eingeführt. Was raten Sie jungen Wissenschaftlern, die ihre Habilitation bereits begonnen haben?

Aktuell ist vorgesehen, dass die Übergangbestimmung bis 2010 gilt. Habilitationen können also in Ruhe abgeschlossen werden. Ich rate sogar dazu, jetzt noch eine Habilitation zu beginnen. Sollte sie endgültig entfallen, kann das nur bundes-

weit einheitlich geschehen. Dafür müssen zunächst alternative Qualifikationsverfahren definiert werden, zum Beispiel ein MD/Ph.D.-Programm. Die Juniorprofessur kann in der Medizin nicht der einzige wissenschaftliche Qualifikationsweg sein.

Welche Risiken und Nebenwirkungen birgt die Juniorprofessur?

Für die ärztlichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht die Gefahr, dass sie während der Juniorprofessur ihre klinische Kompetenz verlieren. Das gilt besonders für operative Fächer. Im Anschluss an die Juniorprofessur ist es für sie dann schwer, in Leitungspositionen berufen zu werden. Eventuell werden die Stellen vermehrt mit Naturwissenschaftlern besetzt, das heißt, die Karrieremöglichkeiten für ärztliches Personal sinken deutlich. Institutionell bedeutet es, dass sich Forschungsförderungen auf die Juniorprofessur konzentrieren werden. Das könnte ich nicht akzeptieren.

Ich würde es zusätzlich begrüßen, wenn zwei unterschiedliche Karrierewege in Universitätskliniken eingerichtet würden: die mehr wissenschaftliche und die mehr klinische Karriere. Die Mitarbeiter müssten dann entsprechend strukturierte Verträge bekommen, was auch bedeutet, dass die Kliniken ihre Ausbildungswege klar definieren. Das sehe ich als sehr positiv an, da die Karriere-Sicherheit gewährleistet wäre. *Das Gespräch führte Bettina Bandel.*